

Bürgerausschuß Oberesslingen

Zusammenfassung der Veranstaltung von MdL Fr. Lindlohr (GRÜNE) am 14.11.17 im Alten Rathaus (Esslingen):

'Autoindustrie im Umbruch'

- Podium: Fr. Lindlohr, Vertreter von Daimler und Mahle, sowie von regierungsnahen Instituten
- Zuhörer: um 120 im Alten Rathaus

- Man konnte den Eindruck gewinnen, daß Fr. Lindlohr ein Zeichen Ihres Partei-Engagements setzen wollte und darum solch eine Veranstaltung organisierte.
Im Ergebnis ergab sich jedoch, dass von den drei 'Playern' 1) Autoindustrie 2) Politik 3) Bürger keinerlei Impulse für einen 'Umbruch' ausgehen, weil offenbar Sachzwänge zu groß sind und jeder Player schon für sich alleine ganz unterschiedliche Ziele verfolgt.
Daher ergeben sich auch keine konkreten Ziele und sinnvolle Zukunftswege. -
Nur ein kommender 'Umbruch' wurde angekündigt, weil die Umstände wie 'zunehmende Staulänge', 'fehlender Parkraum' oder 'gravierende Luftverschmutzung' inzwischen für jeden sichtbar sind.
- Insbes. als Zuhörer gewann man den Eindruck, dass wir hier auf 'eine Wand' zulaufen, die aber niemand wahrhaben will. - Die erste 'Wand' werden gerichtliche Fahrverbote für Alt-Diesel im Frühjahr 2018 sein. Das könnte für unsere Gesellschaft sehr problematisch werden, weil wir solche Eingriffe schon lange nicht mehr erlebt haben und damit nicht umgehen können.
- Die Diskussionsrunde zeigte aber auch auf, was jeder Player schon jetzt tun könnte:
 - Höchst-Geschwindigkeiten (z.B. auf Autobahnen) reduzieren.
 - Geschwindigkeitslimits innerorts (z.B. 30er-Zonen) einhalten.
 - Leichtere und kleinere Fzg. bauen und kaufen (leichter als 800 kg).
 - Fzg. mit kleinerem Volumen und Motorleistung entwerfen und kaufen;
(immer noch fahren meist 3 leere Sitze durch die Gegend).
- Nach Meinung von Zuhörern bietet Daimler z.B. hier absolut nichts an, wenn man vom e-SMART absieht. Die Daimler-Wagen wiegen alle mehr als 2 Tonnen! - Die aktuelle (gute) Wertschöpfung durch bestehende Verbrenner steht dort über allem!
- Die Politik kann sich schon jetzt zu keinen generellen Maßnahmen durchringen, welche aber nötig wären: z.B. generelle Fahrverbote oder wenigstens 50%-Verbote an Feinstaub-Alarm-Tagen.
Wir Bürger wollen ungern auf Bahn, Bus oder Pedelec umsteigen, auch nicht auf kleinere Autos, selbst wenn wir keine Parkplätze mehr finden.
Die Wohnungssituation läßt viele Familien 'aufs Land' ziehen, wo man ohne Fahrzeug 'verlassen' ist.
Wir unterstützen das 'Amazon-Fieber', das ja heute eine Lawine von Zulieferer-Autos zusätzlich auf unsere Straßen bringt. (Wir wollen nicht mehr selbst z.B. zum Einkaufen gehen.)
- Wir haben leider momentan 'keine Patent-Rezepte für eine Mobilität für jeden' sagte Fr. Lindlohr zum Schluß des Abends, was jeder nun endgültig wußte.
Damit fahren wir weiter auf die bereits angelegten 'Wände' unaufhaltsam zu - ein ungutes Gefühl.
Diese 'Wände' sind nochmals:
'Fahrverbote', 'Luftverschmutzung', 'Verkehrsstillstand', 'nicht vorhandene, günstige öffentliche Verkehrsmittel' oder 'ungelöste Parkraum-Situationen' in unseren Städten.
Eine unschöne Zunahme von Aggressivität im Straßenverkehr ist leicht vorherzusehen.